

Unterrichtsimpulse zum Fachlehrplan für die Klassenstufe 5/6

In der Klassenstufe 5/6 gilt es, deklaratives Wissen über grammatische Mittel (auf Satz und Wortebene) sowie lexikalische Einheiten zu vermitteln, zu vertiefen und die funktionale Verwendung einzuüben. Dem Sprachhandeln kommt somit eine zentrale Rolle zu, weshalb sich eine Verknüpfung zu den prozessbezogenen Kompetenzen *Sprechen und Zuhören*, *Lesen* und *Schreiben* anbietet. Der Funktion von grammatischen Phänomenen ist in besonderer Weise Rechnung zu tragen, da die Einsicht in den damit verbunden persönlichen Nutzen motivierend wirkt und zudem ein tieferes Verständnis in das Sprachsystem angebahnt wird.

Lohnenswert erscheint in diesem Kontext beispielsweise die Verknüpfung von **Wortbildungsmodellen** mit der Vermittlung von Merkmalen und Funktionen von **Wortarten**, da in der spielerischen Erprobung von Ableitungen und Zusammensetzungen anhand zahlreicher Beispiele die jeweiligen Eigenheiten insbesondere von Verben, Substantiven und Adjektiven sowie deren Funktionen im Satz herausgestellt werden können. Die Verwendung und Kennzeichnung von Wortarten wird unmittelbar einsehbar durch die Bildung von Wortfamilien verschiedener Wortstämme sowie deren Kategorisierung. Zudem wird ein Beitrag zur Wortschatzerweiterung geleistet. Als produktive Wortstämme gelten beispielsweise *-fahr* (fahren, Fahrt, fahrbar) und *-les* (vorlesen/das Lesen/leserlich). Typische Prä- und Suffixe können im Anschluss thematisiert werden. Konkret könnte die Schülerschaft aufgefordert werden, möglichst viele Wörter aus dem Wortstamm *-fahr* zu bilden. Die gebildeten Wörter können dem Plenum vorgestellt (und auf Richtigkeit überprüft werden) und von den Schülerinnen und Schülern den Wortarten **Substantiv, Verb und Adjektiv** zugeordnet werden. Nachdem die Modelle der **Zusammensetzung und Ableitung** anhand ausgewählter Beispiele erklärt wurden sowie die zu den grundlegenden Wissensbeständen gehörenden Fachbegriffe **Wortstamm, Ablaut, Präfix, Suffix und Fugenzeichen** erläutert wurden, werden diese auf eine angemessene Anzahl der gesammelten Wörter als Übung von den Schülerinnen und Schülern angewendet und die Wortbestandteile bestimmt. Anschließend sollten typische Kennzeichen der verschiedenen Wortarten hervorgehoben werden, indem typische Prä- und Suffixe markiert und ggf. ergänzt werden. Zum Abschluss sollte die Zugehörigkeit von Zusammensetzungen zur Wortart thematisiert werden und die Bedeutung von **Grund- und Bestimmungswort** wiederholt werden. In einem weiteren Schritt können aus den gesammelten Wörtern Sätze gebildet werden, um die Funktion von Wortarten im Satz herauszustellen, z. B. Paul fährt gern mit dem Bus. / Karl wird beim Busfahren oft übel. / Die Straße ist wieder befahrbar.

Um die Funktion von einzelnen Wortarten zu illustrieren, bietet sich die Verknüpfung mit weiteren im Schuljahrgang 5/6 zu behandelnden Themen an. So ist ein strukturelles Merkmal von **Erzählungen und Nacherzählungen** die Anschaulichkeit. Um den Erzählkern anschaulich auszugestalten, ist die Verwendung der Wortart Adjektiv unabdingbar, was wiederum deren Funktion illustriert und bewusst macht.

Ein variabler und korrekter Satzbau ist in allen Texten von großer Wichtigkeit (im schriftlichen **Erzählen und Nacherzählen, Berichten und Beschreibungen**) und lässt sich thematisch mit allen diesen Schreibformen gut verbinden. Es können einfache Sätze herangezogen und durch **Gliedsätze** erweitert werden, sodass sie durch die Informationsfülle Anschaulichkeit oder aber Präzision erreichen und damit ihren jeweiligen Textsortenmerkmalen entsprechen.

Denkbar ist auch das Experimentieren mit verschiedensten Satzbauplänen, welche darin münden, die spannungsreichste Variante auszuwählen. Durch die konkrete Anbindung an Sprachhandlungen wird deren Funktion unmittelbar einsehbar.

Die Einführung des **sprachkünstlerischen Gestaltungsmittels** Metapher lässt sich mit Wortbildungsmodellen verknüpfen und somit sowohl Zusammensetzungen und Ableitungen thematisieren. Hier ist es denkbar, Metaphern der Art „Warteschlange“ konstruieren zu lassen und anschließend die Bestimmung der Wortarten von Grund- und Bestimmungswörtern zu üben.

Die zentralen Informationen, welche **Berichte** zur Verfügung stellen, werden in komprimierter Form dargeboten. Textsortenspezifika wie Sachlichkeit und Kürze schlagen sich in der sprachlichen Darbietung nieder. Die Einleitung von Berichten enthält Angaben zum Wer? Wann? Wo? Was? Auf Satzebene können diese Informationen häufig als adverbiale Bestimmungen erkennbar gemacht werden. Das Wie? Und Warum?, welches im Hauptteil des Berichtes geklärt wird, findet seine Entsprechung in den adverbialen Bestimmungen der Art und Weise sowie des Grundes.

Gebrauchsanleitungen (wie Kochrezepten, Bastelanleitungen), welche eine Technik des **Instruierens** darstellen und den Vorgang in den Mittelpunkt stellen, eröffnet die Möglichkeit, das Passiv als grammatisches Phänomen einzuführen. Die Wirkungsweisen von Aktiv und Passiv im Vergleich lassen sich beispielhaft herausstellen und dessen Verwendung einüben.

- https://online-lernen.levrai.de/deutsch-uebungen/grammatik_5_7/a_grammatik_arbeitsblaetter.htm#google_vignette
- <https://www.deutschunddeutsch.de/>
- <https://www.schlaukopf.de/realschule/klasse6/deutsch/wortfamilien#g=22022>